

Team in unserer Pfarrei – in unserem Pfarreienverband

**Eine Checkliste mit Zielformulierungen und Aufgaben unter dem Motto:
Transparenz schaffen!**

Vorbemerkungen:

- I. Im kirchlichen Raum verwenden wir den Begriff „Team“ für eine Arbeitsgruppe, in der Leute mit verschiedenen Rollen und Verantwortlichkeiten zusammenarbeiten. Gerade deshalb ist Klärung so wichtig.
- II. Zum Team zu gehören, ist Ausdruck eines gemeinsamen Dienstes, der das Zusammenspiel von Personen notwendig macht, und nicht eine Form der Anerkennung für die Arbeit!
- III. Diese „Checkliste“ für Pfarreiteams ist weder vollständig, noch passt sie genau für euer Team. Sie wurde zusammengestellt als Anregung und soll mithelfen, dass wir alle uns in unseren so verschiedenartigen Teams möglichst wohlfühlen können ...

1. Ziel: In jeder Pfarrei kennen die Haupt- und Mitverantwortlichen ihren Platz im Pfarreiteam.

Aufgabe: Wir klären, wer in welcher Form zum Team gehört. Wir sprechen ab, wie wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einbeziehen, die vielleicht nicht zum engeren Team gehören und doch in einem Teilbereich wichtige Verantwortung tragen (etwa Sekretär/in, Sakristan/in, nebenamtliche Katechet/innen, Musiker/in, Kolleg/innen aus anderen Konfessionen).

2. Ziel: Alle Teammitglieder kennen ihre:

- **Aufgabenbereiche**
- **Kompetenzen und Verantwortlichkeiten**
- **Mitsprache- und Mitentscheidungsrechte**

Aufgabe: Wir erstellen und überprüfen die Pflichtenhefte; ein Organigramm macht evtl. die Zusammenhänge sichtbar; wir klären unsere Entscheidungsprozesse, wissen, wer wo letzte Verantwortung trägt und wer wem Rechenschaft schuldet, was wir gemeinsam entscheiden und worin jeder und jede eigenverantwortlich handelt.

3. Ziel: Der Leiter oder die Leiterin des Teams hat eine optimale Leitungskompetenz. Führungskraft und Delegationsfähigkeit sind wichtige Aspekte.

Aufgabe: Teamleiter (Pfarrer und Gemeindeleiter/innen) bemühen sich um eine gute Ausbildung für diese Aufgabe; von Zeit zu Zeit (mindestens) benützen wir das Instrument der Supervision.

4. Ziel Im Pfarreiteam sind die gegenseitigen Erwartungen geklärt.

Aufgabe: Wir fragen uns gegenseitig nach den Erwartungen an die anderen Teammitglieder und entscheiden, wie oft wir in welcher Form zusammenkommen, was und wie wir gemeinsam feiern, wie weit wir evtl. unsere Freizeit teilen.

5. Ziel: Die Teammitglieder erfahren vom Vorgesetzten wie von den Teamkolleg/innen Anerkennung und Kritik in Bezug auf ihre Arbeit.

Aufgabe: Wir fragen uns, ob die gemeinsamen Aktionen und auch die Arbeit des einzelnen genügend besprochen und mitgetragen werden. Für Rückmeldungen räumen wir Zeit ein und sind bereit, Kritik zu geben und entgegen zu nehmen.

6. Ziel Im Team fühlen sich die einzelnen Mitglieder in Bezug auf die Arbeit wie auf die eigene Person ernst genommen.

Aufgabe: Auch hier gilt es, die Erwartungen zu klären und Formen zu suchen, wie sowohl Arbeit als auch persönliche Befindlichkeit jedes Teammitglieds angemessen zur Sprache kommen können. Eine gut vorbereitete Traktandenliste – ihre Grundform ist gemeinsam erarbeitet – schafft Übersicht, klärt Aufgaben und erleichtert den Arbeitsablauf.

Eventuell ist zu besprechen, ob und wie ein Mitglied in einer persönlichen Konfliktsituation unterstützt werden kann.

Wir überlegen uns, wie wir neue Teammitglieder möglichst bald in ein bestehendes Team integrieren können (z.B. Teamtage).

7. Ziel: Konflikte werden im Team offen benannt und aufgearbeitet.

Aufgabe: Die Teammitglieder bemühen sich um ein Klima des Vertrauens und besprechen miteinander, welche Tabus oder „Heissen Eisen“ es im Team gibt. Jeder und jede ist bereit und setzt sich dafür ein, Konflikte in der gemeinsamen Sitzung zu klären und nicht in Gottesdiensten, privaten Kreisen, Gruppen auszutragen.

8. Ziel: Im Team klappt die gegenseitige Information.

Aufgabe: Wir klären ab, wer worüber informiert sein muss, und organisieren den Informationsfluss entsprechend.

9. Ziel: Im Team arbeiten wir zielorientiert.

Aufgabe: Jährlich werden die gemeinsamen Ziele und auch die Ziele der einzelnen Teammitglieder überprüft und angepasst. Klausurtag für die Reflexion des Weges, die Vertiefung wichtiger Fragen, die Erneuerung der gemeinsamen Motivation und die Planung der Arbeit haben sich vielerorts bewährt.

10. Ziel: Den eher mühsamen Bereichen der Seelsorge wird besondere Beachtung geschenkt.

Aufgabe: Wir fragen uns, welches in unserer Pfarrei die schwierigen Bereiche der Seelsorge sind (z.B. Jugendarbeit, Sozialarbeit, Ausländerseelsorge ...). Wir achten darauf, dass jene, die darin arbeiten, genügend Unterstützung erfahren, und geben diesen Bereichen einen besonderen Platz (z.B. fester Platz auf der Traktandenliste, Information im Pfarrblatt).

11. Ziel: Als Team pflegen wir eine (biblisch orientierte) Spiritualität.

Aufgabe: Wir suchen die gemeinsame Basis unseres Engagements und eine Form, wie wir diese regelmässig in unsere Teamarbeit einbeziehen können.

12. Ziel: Die Mitglieder des Pfarreiteams sind mit möglichst vielen anderen mitverantwortlichen Leuten aus der Pfarrei verbunden.

Aufgabe: Wir achten darauf, dass wir nicht eine „Lokomotive ohne Wagen“ werden, überlegen, wie wir andere in unsere Arbeit und Entscheidungsprozesse mit einbeziehen können, delegieren ...

13. Ziel: Das Team ist sich klar darüber, unter welchen äusseren Umständen es arbeitet.

Aufgabe: Wir überlegen miteinander, welche äusseren Gegebenheiten unser Denken und Fühlen im Team beeinflussen: z.B. allgemeines Klima in der Kirche, Spannungen Mann – Frau, Einflüsse von Gruppierungen oder Einzelpersonen in der Pfarrei, im privaten Bereich etc.